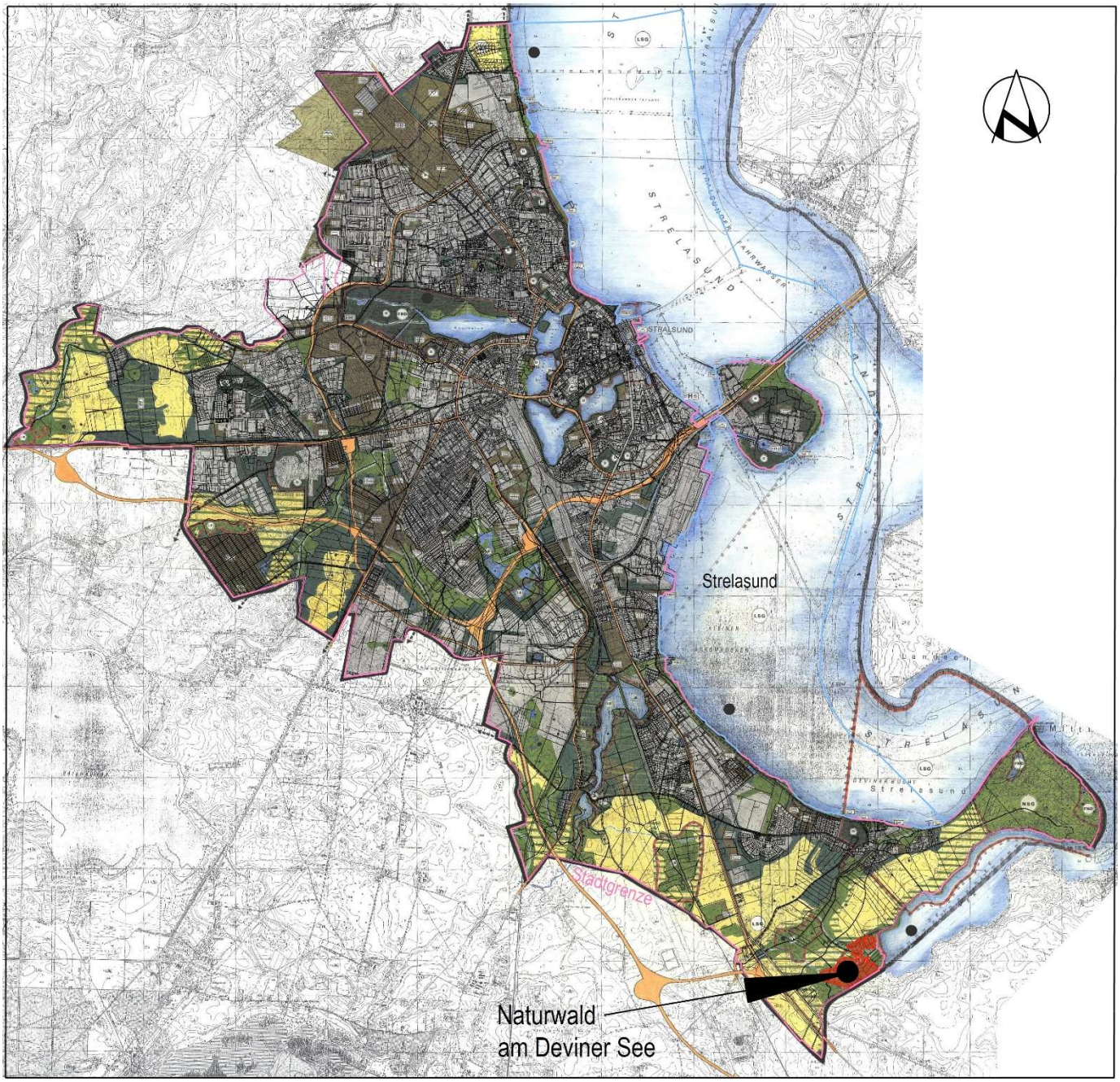
2. Fassung September 2024

Erholungslandschaft Devin

Naturwald am Deviner See

Übersichtskarte



Historische Altstädte
Stralsund und Wismar

Hansestadt Stralsund

1. Inhalt

1. Anlass der Planung 2
2. Naturwald als Teil der Komplexmaßnahme „Erholungslandschaft Devin“ 2
3. Ausgangszustand/ Naturausstattung 5
4. Kompensationseignung/ Ziele der Landschaftsplanung 7
5. Ergebnisse der forstlichen Standortkartierung 7
5.1 Potentiale/ Bewertung der Maßnahme 8
5.2 Ausgleichsbilanzierung 9

Steckbrief Naturwald am Deviner See

Landschaftszone: Vorpommersches Flachland

Großlandschaft: Vorpommersche Lehmplatten

Landschaftseinheit: Lehmplatten nördlich der Peene



Ausgangszustand: Wirtschaftswald

Zielbereich: Wälder

Maßnahmentyp: Überführung von Wirtschaftswald in Naturwald - Dauerhafter Nutzungsverzicht naturnaher, nicht entwässerter Feuchtwälder

Flächenäquivalente in m²: 166.953 KFÄ

rechtlicher Status: Kompensationsflächenpool Bauleitplanung

Lage: Stralsund, Gemarkung Devin, Flur 1, Teile der Flurstücke 147/2, 148- 150 bis 158, 163- 169, 171- 183, 188, 185/1, 186/1

Eigentümer: Hansestadt Stralsund

Landkreis: Vorpommern-Rügen

Abbildung 1: Blick in den Naturwald (Villwock, forstliches Standortsgutachten, 2023)

1. Anlass der Planung

Die Maßnahme Naturwald am Deviner See dient der Bevorratung von Kompensationsflächenäquivalenten für zukünftige Eingriffe der Bauleitplanung. Die Flächen befinden sich im Stadtgebiet Stralsunds und im gemeindlichen Eigentum. Die Flächenverfügbarkeit ist demnach vollständig gegeben. Die Abbuchung der erreichbaren Kompensationsflächenäquivalente erfolgt durch Zuordnung zu jeweils konkreten Eingriffsbebauungsplänen.

Die Aufwertung der Flächen wird durch Verzicht des rechtlichen Status als Wirtschaftswaldfläche zu einer Nullnutzungsfläche des Waldes erlangt. Für den Verzicht ist keine gesetzliche oder sonstige Verpflichtung zugrunde zu legen. Die Überführung in eine Naturwaldfläche erfolgt freiwillig zugunsten naturschutzfachlicher, landschaftsplanerischer Ziele der Hansestadt Stralsund.

2. Naturwald als Teil der Komplexmaßnahme „Erholungslandschaft Devin“

Mit der Komplexmaßnahme „Erholungslandschaft Devin“ (siehe Abbildung 2) sollen soziale, kulturelle und ökologische Aspekte im Zusammenspiel und zur Entlastung des Naturschutzgebietes „Halbinsel Devin“ in einen größeren Landschaftsraum eingebettet werden. Mithilfe von vielfältigen Einzelmaßnahmen sollen die Möglichkeiten zur Erschließung und Verknüpfung der Landschaftsräume sowie die damit einhergehenden Qualitäten zum Naturerleben verbessert und ergänzt werden. Als konkrete Herausforderung dabei gilt es, der Überbeanspruchung des NSG Halbinsel Devin durch die Naherholung entgegenzuwirken und negative Auswirkungen auf den Schutz von Natur und Landschaft zu minimieren. Wesentlicher Bestandteil der Neuorientierung ist dabei die Herstellung diverser Wegeverbindungen, die Einbeziehung vorhandener Wegestrukturen, Landschaftselemente und Blickbeziehungen sowie die Anlage eines Parkplatzes in der südlichen Ortsrandlage Devins.

Folgende naturschutzfachliche Maßnahmen werden in Anlehnung an HzE (MLU 2018) im Rahmen der Komplexmaßnahme „Erholungslandschaft Devin“ durchgeführt:

- Anlage von Wald durch Pflanzung
- **Überführung von Wirtschaftswald zu Naturwald (Dauerhafter Nutzungsverzicht)**
- Anpflanzung von Einzelbäumen und Baumreihen
- Anlage von Feldhecken und Anlage eines Krautsaumes an bestehender Feldhecke
- Umwandlung von Acker in extensive Mähwiesen

Mit der Umsetzung wurde 2023 begonnen.

Auf Abbildung 3 ist die Naturwaldfläche in seiner räumlichen Ausdehnung dargestellt. Sie wird begrenzt im Osten durch Röhrichtflächen am Deviner See, im Süden durch die Gemeindegrenze und verfügbare Grundstücke im Eigentum der Hansestadt Stralsund. Im Norden grenzen Ackerflächen und eine zukünftige Erstaufforstungsfläche an das Gebiet. Auch hier gehen Waldbereiche in gewässernahe Biotopstrukturen über. Der nördlich des Naturwaldes gelegene, baumbestandene Weg (MD) führt in die Erholungslandschaft Devin und das Naturschutzgebiet „Halbinsel Devin“.

.



Abbildung 2: Erholungslandschaft Devin (Wegebaumaßnahmen, Anlage Parkplatz, extensive Wiesen, Bäume und Waldflächen)



Abbildung 3: Räumliche Abgrenzung des Naturwaldes, angrenzend Erstaufforstungsmaßnahme WD 2 und Weg MD mit Baumreihe

3. Ausgangszustand/ Naturausstattung

Die Waldflächen befinden sich im unmittelbaren Umfeld des Südwestufers des Deviner Sees, der mit seinen Verlandungsbereichen in unterschiedlichem Ausmaß zum Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) DE 1747-301 „Greifswalder Bodden, Teile des Strelasundes und Nordspitze Usedom“ und zum Europäischen Vogelschutzgebiet 1747-402 „Greifswalder Bodden und südlicher Strelasund“ gehört (Natura 2000-Gebiete)). Östlich an das Vorhabengebiet schließt sich das Landschaftsschutzgebiet LSG_122 „Boddenküste am Strelasund“ an. In einer Entfernung von ca. 550 m befindet sich nordöstlich des zukünftigen Naturwaldes das Landschaftsschutzgebiet L 61 „Mittlerer Strelasund“ (vgl. Abbildung 4).

Das Naturschutzgebiet NSG_273 „Halbinsel Devin“ befindet sich ca. 2 km entfernt vom zukünftigen Naturwald.



Abbildung 4: geplante Naturwaldfläche (grün schraffiert), GGB (rosa), SPA (blau), Landschaftsschutzgebiet (grün)

Gemäß WRRL zählt der Deviner See zum großräumigen berichtspflichtigen Küstengewässerkörper Strelasund., dessen Hauptbelastungsquellen diffuse Stoffeinträge sind. (vgl. Abbildung 5). Der ökologische Zustand ist gemäß Wasserkörpersteckbrief unbefriedigend, der chemische Zustand nicht gut.

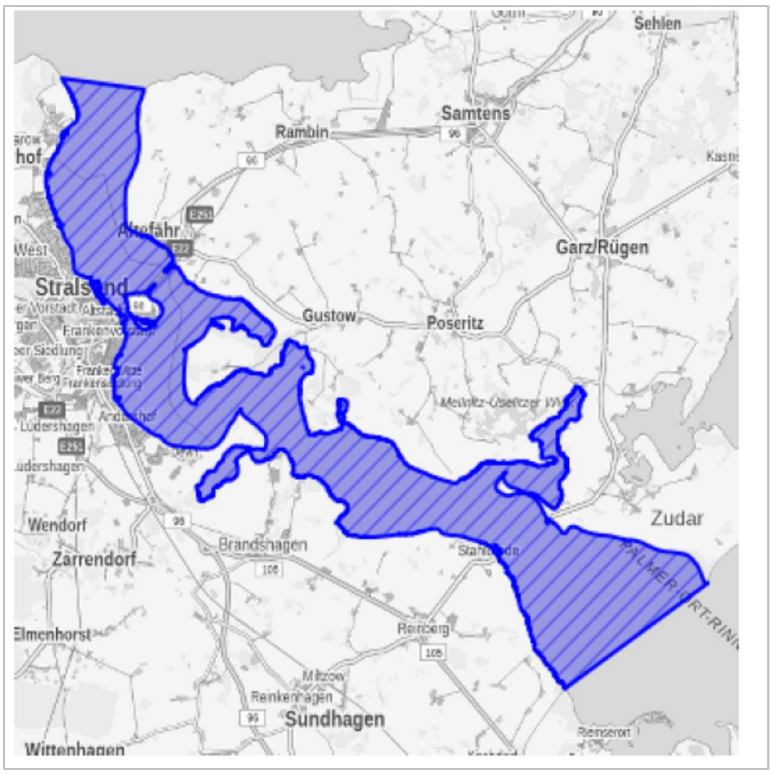


Abbildung 5:Küstengewässerkörper Strelasund

Das Maßnahmengebiet ist gemäß Kartenportal Umwelt als Gebiet mit hohen Naturwert ausgewiesen.

Die hohe Unversehrtheit des Gebiets drückt sich durch das Vorkommen vielfältiger Biotop- und Lebensraumstrukturen aus. Der dem gesetzlichen Biotopschutz unterliegende „Feuchtwaldkomplex mit Feuchtgebüsch südwestlich des Deviner Sees“ stellt mit ca. 4,8 ha den größten zusammenhängenden Biotoptyp im Gebiet dar, „Feuchtgebüsche südwestlich des Deviner Sees“ nehmen die zweite große Gruppe der gesetzlich geschützten Biotope ein. Zum Boddengewässer hin befinden sich ausgedehnte Phragmites-Röhrichte (siehe Abbildung 6), die in Hochstaudenfluren übergehen. Diese Flächen tangieren die Naturwaldfläche vor allem im nördlichen Randbereich.



Abbildung 6: Blick auf die Röhrichtzone vom Südwestufer des Deviner Sees

4. Kompensationseignung/ Ziele der Landschaftsplanung

Durch die Umsetzung eines dauerhaften Nutzungsverzichts können insbesondere folgende Effekte für den Naturhaushalt erreicht werden:

- Ablauf möglichst naturnaher Ökosystemprozesse
- Schaffung bzw. möglichst langer Erhalt sowie Vernetzung von Alt- und Totholzstrukturen
- Entwicklung von natürlichen und naturnahen Lebensräumen und Biotopen
- Förderung von Pflanzen- und Tierarten dieses Lebensraumes
- Wiederherstellung von naturnahen Landschaftselementen in einem landschaftlichen Freiraum von sehr hoher Bedeutung
- Wiederherstellung von Strukturelementen eines naturnahen Landschaftsbildes in einem Landschaftsbildraum sehr hoher Bedeutung

5. Ergebnisse der forstlichen Standortkartierung

Aus dem forstlichen Standortgutachten, Villwock, 2023 ist folgende Zusammenfassung zu entnehmen: „Fast die gesamte Fläche ist als Moor anzusprechen. Der Torfkörper ist in fast allen Bereichen mäßig bis stärker zersetzt. Im Untergrund finden sich noch schwächer zersetzte Torfkörper (Kleinseggentorf, z. T. Holztorf). Eine Entwässerung ist durch Grabenbau im Zentrum der Moorsenke, welche als Verlandungsmoor am Deviner See interpretiert werden kann, historisch gegeben und hat zu deutlicher Torfsackung und Torfabbau geführt (ausgeprägte Hv-H und Hv-Hs-H- Horizontabfolgen) …“

Die Bestockung besteht zu großen Teilen aus Grauweiden- Gebüschen (Schätzalter 50) sowie Roterlen (Schätzalter 80). Daneben sind immer wieder Vogelkirschen und Baumweiden eingemischt (siehe Abbildung 7).

Der Torfkörper ist i. d. R. mindestens 100 cm stark (Peiltiefe) und einige Befunde deuten auf eine ehemalige Seerandlage hin.

Große Teile des Moores sind durch den Rückstau einer Biberburg am zentralen Graben aktuell überstaut, dabei ist auffällig, wie stark die Hs- Horizonte z. T. als Staukörper wirken und das Wasser oberflächig oder oberflächennah zurückhalten (Trockengradient nach unten hin feststellbar).
Die Ränder des Moores sind mit mineralischen Inseln angereichert (Braunerden, Graugleye, Kolluvien). Hier wechselt die Bestockung zu Weißdornen, Gemeinen Traubenkirschen und Birken mit vereinzelt eingesprengten Fichten.



Abbildung 7: Bestockung nach forstlicher Standortskartierung, Villwock, 2023

5.1 Potentiale/ Bewertung der Maßnahme

Durch die Umwandlung der ca. 17 ha großen Wirtschaftswaldfläche zu einem störungsarmen Naturwald besteht ein hohes Potential einer natürlichen, eigendynamischen, vom menschlichen Handeln unbeeinflussten Entwicklung des Waldes Vorschub zu leisten. Durch seine Nähe zum Naturschutzgebiet und die Überlagerung mit Natura 2000-Gebieten trägt der Naturwald zur Vernetzung von Lebensräumen der Zielarten bei.

Zudem beherbergt der Wald bereits geschützte Arten wie den Kranich und den Biber, deren Lebensraumansprüche gestärkt werden. Die Unzugänglichkeit des Waldes fördert den Schutz dieser und ggf. auch weiterer störungsempfindlichen Arten mit großen Raumansprüchen (z. B. Seeadler).

Darüber hinaus spielt der Wald eine wichtige Rolle bei der Regulierung des Wasserhaushalts und zur Reduzierung von Stoffeinträgen, wodurch der angrenzende, aktuell durch Nährstoffeinträge belastete Deviner See schützt. Es ergeben sich Synergien mit den Zielen der WRRL.

Die Naturnähe des als Küstenschutzwald einzustufenden Teils ist bereits bemerkenswert, da dort Schwarz-Erlen, Vogelkirschen, Weiden, gewöhnliche Traubenkirschen, Sandbirken, Ebereschen und zahlreiche Straucharten vorkommen. Zudem ist die Unberührtheit der Wald-

fläche hervorzuheben. Störeinflüsse sind landseitig durch die extrovertierte Lage und wasserseitig durch das Befahrungs- und Anlandeverbot der Röhricht-Zone des Deviner Sees nahezu ausgeschlossen.

Forstliche Einschläge scheinen schon so lange in der Vergangenheit zu liegen, dass es dazu keine Dokumentationen gibt. Diese lange nutzungsfreie Zeit zusammen mit der naturräumlichen Einbettung räumen dem Gebiet naturschutzfachlich eine höhere Wertigkeit zu, als vergleichsweise alte Wirtschaftswälder, die noch kurz vor dem Nutzungsverzicht in der Nutzung waren.

5.2 Ausgleichsbilanzierung

In der vorliegenden 2. Fassung wurde der zunächst höher angesetzte Kompensationswert um jeweils 1 Wertpunkt korrigiert (siehe *kursiv* in Tabelle 1).

Kompensationsmaßnahme	**Fläche (m²)**	**Kompensationswert***	**Leistungsfaktor**	**KFÄ (m²)**
M 1.51 Dauerhafter Nutzungsverzicht naturnaher, nicht entwässerter Feuchtwälder, Bereich Natura 2000	124.329	*Neu: 1,1*	1	136.762
M 1.51 Dauerhafter Nutzungsverzicht naturnaher, nicht entwässerter Feuchtwälder	42.445	*Neu: 1*	1	42.445
Gesamt	166.774			**179.207**

*Tabelle 1: Ausgleichsbilanzierung *Lagezuschlag 10 % vollständig in NP, Natura 2000, landschaftlicher Freiraum Stufe 4, NSG*